



Foto: © Claudia Erdenreich

Friedenspreis

In eigener Sache:

Reinhard-Kellner-Friedenspreis

Wir wollen mehr Friedensstifter ins Licht rücken! Erstmals wurde der Reinhard-Kellner-Friedenspreis vergeben. Erster Preisträger ist Dr. Gustav Rosenstein, Gründer der Ortsgruppe der weltweiten Bewegung von Religions for Peace (RfP), der den Regensburger Ableger 1991 im Zuge des Irak-Kriegs ins Leben gerufen hat und über 23 Jahre lang monatliche Treffen von Religionsgemeinschaften sowie ein jährliches Friedensgebet zeitgleich zu Festen der Sozialen Initiativen e.V. organisiert hat. Reinhard Kellner war ein Unterstützer der ersten Stunde und so erstaunt es nicht, dass Gustav Rosenstein Reinhard als „Hoffnungsgeber“ bezeichnet.

Für Reinhard gingen Frieden und soziale Gerechtigkeit Hand in Hand. Wir können den Weltfrieden kaum beeinflussen, aber wir können viel für den Friedenserhalt in unserem unmittelbaren Lebensumfeld tun, so sein Antrieb und einer von vielen Gründen für ihn, sich zu engagieren.

Bei dem vom Dachverband der Sozialen Initiativen e.V. gemeinsam mit dem Lions Club Castra Regina gestifteten Preis handelt es sich um den Friedensträumer. Es ist eine Nachbildung im kleinen Format der 2024 beim Gassenfest entwickelten Statue unter Federführung des Fördervereins Aktion Kultur Sozial e.V. Beim Fest wurde die Säule gemeinsam mit Kindern gestaltet.

Bei einem Festakt im Leeren Beutel wurde nun die erste Verleihung des Reinhard-Kellner-Friedenspreises im Beisein von vielen Mitgliedern der Sozialen Initiativen und von Religions for Peace sowie Vertretern der Stadt wie Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer gefeiert. Sie würdigte den Einsatz für den Frieden von Reinhard Kellner und Gustav Rosenstein.

Der Reinhard-Kellner-Friedenspreis ist als Wandertrophäe konzipiert und soll künftig alle zwei Jahre auf Vorschlag der Bevölkerung vergeben werden, um engagierte Regensburger zu ehren, die sich für den Erhalt des Friedens in der Stadt einsetzen.

Selbsthilfe: Austausch auf Augenhöhe über Brustkrebs und seine Folgen

Seit dem 23. April gibt es eine neue Selbsthilfe-Gruppe in Regensburg, die an Brustkrebs Erkrankten, Angehörigen und Interessierten als Anlaufstelle dienen soll. Einmal im Monat, jeweils ab 18 Uhr, trifft sich die neue Selbsthilfegruppe im Schreiberhaus am St. Katharinenplatz 5. Das Angebot wird von Carmen Schirm-



Foto: © Martina Groh-Schad

Regensburg Brustkrebs

macher-Spathas und Karin Zenisek organisiert, die als Expertinnen in eigener Sache gelten, denn beide waren bereits an Brustkrebs erkrankt, so dass sie wissen, wie wichtig Austausch, Wissensvermittlung und gegenseitige Stütze ist. Ihr Angebot machen sie im Rahmen des bundesweiten Netzwerkes Mamazone e.V., das sich für eine starke Verbindung zwischen Betroffene-

nen einsetzt. Jährlich erkranken laut Mamazone e.V. bundesweit etwa 70 000 Frauen an Brustkrebs. „Die Treffen sollen Mut machen und zeigen, dass niemand mit der Erkrankung allein ist“, so Schirmmacher-Spathas. Weitere Informationen unter www.mamazone.de.

Die Lusticania unterstützt die Kinderhospizarbeit

Die Faschingsgesellschaft Lusticania Regensburg ist nicht nur für ihren Frohsinn bekannt, sondern auch für ihren Gemeinsinn. Traditionell sammelt sie bei ihren Veranstaltungen Spenden für gute Zwecke.

In diesem Jahr unterstützen sie den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Regensburg mit 1055 Euro. Bei einer symbolischen Spendenübergabe nahmen die Koordinatoren Sabine und Eugen Daser die Spende entgegen. Sie soll für die Aus- und Fortbildung weiterer Ehrenamtlicher genutzt werden, die Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern unterstützen. Allein in Regensburg, Niederbayern und der Oberpfalz leben derzeit mehr als 400 schwerstkranke Kinder und Jugendliche.

Neben der direkten Begleitung gehören auch die Organisation von Familientagen oder die Mitarbeit in Geschwistergruppen zu den Aufgabenfeldern der Ehrenamtlichen. Wer sich für die Ausbildung in der Kinderhospizarbeit interessiert, kann sich jederzeit beim Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst melden.

Weitere Informationen unter www.ambulanter-kinderhospizdienst-regensburg.de.



Foto: © Marlene Stracker

Aktive Lusticanesen und das Präsidium der FG Lusticania mit Armin Hauke, Benedikt Niebler und Alex Pjetrog sowie der Kolping-Bezirksvorsitzende Herbert Lorenz (2.v.r.) überreichen Sabine und Eugen Daser (Mitte) mit Bärenbotschafter Hope den symbolischen Spendenscheck über 1.055 Euro.

Friseure der Barber Angels im Kontaktladen

Mit befreundeten Kollegen entwickelte der Friseurmeister Claus Niedermaier aus Biberach an der Riß vor mittlerweile zehn Jahren das Konzept der Barber Angels und gründete im November 2016 den Klub, der im November 2017 in die Rechtsform eines eingetragenen Vereins überführt wurde. Menschen, die sich keinen Friseurbesuch leisten können, mit einem kostenlosen Haarschnitt Freude und Selbstbewusstsein zu schenken, das ist das Präsent, das die Barbers mitbringen.

Für das Team und die Besucher*innen des Kontaktladens von drugstop Drogenhilfe gibt es nach den vielen Jahren bester Zusammenarbeit immer wieder ein freudiges Hallo – die Friseure und Friseurinnen der Barber Angels kommen regelmäßig nach Regensburg, um Menschen an einem Sonntagnachmittag kostenlos die Haare zu schneiden.

Nachdem der Platz im „alten“ SOFA-Treff in der Ostengasse sehr eng wurde, zogen die Barber Angels vor Jahren in den Kontaktladen von drugstop Drogenhilfe um. Hier ist Platz – im Sommer wird im Garten in der Sonne frisiert und bei kühleren Temperaturen gibt es genug Haarschneideplätze in den Innenräumen. Dreimal im Jahr kommen die Engel zu uns in ihrem coolen Barber-Outfit. Neben einem neuen Haarschnitt oder einem frisch gestutzten Bart gehört immer auch ein freundlicher Ratsch, ein kleiner Austausch zum Wiedersehen auf dem Haarschneidestuhl. Innerhalb von wenigen Stunden verlassen nach und nach lauter chic frisierte Menschen mit einem zufriedenen Lächeln die Räume in der Landshuter Straße 10. Es war wieder eine große Freude zu sehen, wie ein Strahlen eine schicke Frisur in Gesichter zaubern kann bei Menschen, die sich oft nicht sehr wohl fühlen in ihrer Haut. Ein großes Dankeschön immer wieder an die Barbers!

Text und Foto Maria Heilmeyer Leitung Kontaktladen akut von drugstop Drogenhilfe Regensburg e.V.



Gruppenbild Barber Angels

Foto: © Maria Heilmeyer



Foto: © Martina Groh-Sched

Hilfe für Schlaflose und Angehörige

Millionen Menschen in Deutschland leiden unter chronischen Schlafstörungen. Was oft harmlos beginnt, wird für Betroffene und ihre Angehörigen schnell zu einer großen Belastung im Alltag. Um einen Ausweg aus der Isolation zu bieten, gründet Brigitte Weis in Kooperation mit KISS Regensburg eine neue Selbsthilfegruppe zum Thema chronische Schlafstörungen. Die Initiatorin kennt die Krankheit aus eigener Erfahrung. Seit vielen Jahren kämpft sie selbst mit schwerer Schlaflosigkeit. Aus dieser Erfahrung heraus entstand der Wunsch, Bewältigungsstrategien und hilfreiches Wissen mit anderen Betroffenen zu teilen. In der Gruppe sollen Erfahrungen ausgetauscht, gegenseitige Unterstützung ermöglicht und neue Hoffnung auf gesunden Schlaf gestärkt werden.

Die Gruppe trifft sich ab dem 6. Mai jeden ersten Mittwoch im Monat um 18 Uhr im Krankenhaus Barmherzige Brüder in der Prüfeninger Straße 86 im Haus St. Wolfgang im 2. Stock im Zimmer Nummer W2.

Erfolgreich im Job durch die Inklusive Jobmesse

Zum dritten Mal findet nach 2022 und 2024 in diesem Jahr am 21. Mai von 10 bis 16 Uhr im Regensburger Jahnstadion die Inklusive Jobmesse statt, die sich speziell an Menschen mit Behinderung richtet. Vor Ort präsentieren Arbeitgeber aus der Region ihre Möglichkeiten, Menschen mit Behinderung einzustellen.

Ein Erfolgsbeispiel aus dem Jahr 2024 springt dabei besonders ins Auge: Andreas Weinhut, Chef des gleichnamigen Logistikunternehmens aus Neutraubling, beteiligte sich, um Menschen mit Behinderung einzustellen. Als Patricia Lorenz sich vorstellte, stimmte die Chemie sofort. „Wir haben gleich geschertzt.“

Die 29-Jährige sitzt aufgrund von Muskelschwund im Rollstuhl und kann nur eine Hand leicht bewegen. Als studierte Erziehungswissenschaftlerin war sie bei der Messe auf Jobsuche und traf mit Weinhut auf einen Arbeitgeber, der offen auf sie zuzuging.

„Wir haben geschaut, was sie gut kann, und gemeinsam eine passende Beschäftigung entwickelt.“ Seit eineinhalb Jahren ist sie nun Personalassistentin und arbeitet von zuhause aus für die Firma. Eine Win-win-Situation für alle. Bei der diesjährigen Inklusiven Jobmesse sitzen Bewerber mit Behinderung nun Lorenz gegenüber.



Firma Weinhut Inklusive Jobmesse

Ein Jahr Schreiberhaus für Vereine und Initiativen

Seit einem Jahr gibt es nun das Schreiberhaus für Vereine und Initiativen, das ihnen günstig Raum bietet. Wie fällt die Bilanz der Einrichtung aus?



Schreiberhaus, Maria Whitten

„Positiv!“, sagt uns die Koordinatorin des Schreiberhauses Maria Whitten. Das Haus, welches auch den Beinamen Haus für Engagement trägt, ist eine Gemeinschaftseinrichtung der St. Katharinenhospitalstiftung und der Stadt Regensburg.

Indikator für den Erfolg ist die Auslastung der Räume am St. Katharinenplatz 5. Aktuell zählt Whitten 35 verschiedene Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen pro Woche, die die Räume nutzen. Bis Ende 2026 sollen es noch mehr werden. „Wir wollen dann täglich im Schnitt sechs gemeinnützige Gruppen pro Tag im Haus haben“, betont sie.

Zufrieden mit der Entwicklung des Projekts ist auch Stephanie Jancker von der Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement, kurz KOBE, der Stadt Regensburg. Jeden letzten Dienstag im Monat veranstaltet sie selbst einen Ehrenamtsstammtisch in den Räumen oder in der warmen Jahreszeit auch im zugehörigen begrünten Innenhof und scharft Aktive von Vereinen und Initiativen zum Austausch und zum Vernetzen um sich. „Das Angebot wird gerne angenommen und es kommen immer wieder neue Leute dazu“, sagt sie. Neue Gesichter sind immer willkommen.



Regensburg Schreiberhaus - Der Ehrenamtsstammtisch trifft sich einmal im Monat



Gottesdienst Manfred Lausser

Abschied von Mane

Mit einem Gedenkgottesdienst, den Stadtdekan Roman Gerl in Niedermünster organisiert hat, haben Familie, Freunde, Vertreter des Strohhalms, des Donaustrudl und der Sozialen Initiativen e.V. Abschied von unserem Manfred Lausser genommen. Unser Mane war in der Stadt bekannt wie ein bunter Hund, was sich auch an den vielen Besuchern zeigte. Wir werden Dich vermissen, Mane.

Bürgerbegehren „Mobilität neu denken“ erreicht mehr als 6000 Unterschriften

Die Bürgerinitiative „Mobilität neu denken - ohne Sallerner Regenbrücke“ hat die erforderliche Anzahl von 6075 Unterschriften für das Bürgerbegehren erreicht.

Wolfgang Bogie, ein Sprecher der BI, sagte: „Wir sammeln trotzdem weiter Unterschriften, damit wir sicher sind, dass wir mindestens 6000 gültige, lesbare Unterschriften haben, bevor wir die Unterschriftenlisten an das Wahlamt der Stadt übergeben.“ Alle, die noch Unterschriftenlisten bei sich zu Hause haben, mögen diese bitte jetzt an den bekannten Sammelstellen der Initiative, vermerkt auf der Rückseite der Unterschriftenlisten, abgeben oder per Post schicken. Wer noch weitere Informationen zum Bürgerbegehren benötigt, warum die Bürgerinitiative findet, dass die Sallerner Regenbrücke mit Ampeln im Lappersdorfer Kreisel ein Irrweg ist, findet aktuelle Hintergründe in einer Video-Präsentation unter www.sallerner-regenbruecke.de oder eine Präsentation als Download.

Große Unterstützer der Bürgerinitiative ist der Bund Naturschutz. Hier setzt man verstärkt darauf, den öffentlichen Nahverkehr weiter auszubauen und die Natur am Regen zu schützen.



Regensburg BN Bürgerbegehren